

et forestum in villa Schepichin cum attinenciis suis<sup>a)</sup> universis et 15 mansos feudales in Aldenburgensi districtu.<sup>3)</sup>

5. Henselinus de Meckow<sup>4)</sup> habet in Saleisen prope Chorun alodium et 2 talenta denariorum reddituum; item in Brunsdorf 2 marcas; in Crumpach 2 marcas.

6. Item Rudolfus et Guntherus de Bunow<sup>5)</sup> habent a domino primo Albrechtishain, Steynberg<sup>6)</sup>, Merginhain<sup>6)</sup>, Ertmarshain, Pesne<sup>7)</sup>, Wolfshain, villam Nuenhoven, Olswicz<sup>8)</sup>, Kunradisdorf; decimam in Gerungishain; item 5 fertones in Brandeiz; item 5 fertones in Tuch cum villa et cum omnibus iuribus et cum bonis feodalibus in Muzilbüzil<sup>9)</sup>;

a) zwischen suis und universis durchstrichen attinenciis.

3) Derselbe Eintrag, nur in den Ortsangaben genauer, findet sich ein zweites Mal von derselben Hand XII 24. Zu Schepichin (= Zschöppichen S. Mittweida) ist dort prope Miteweide hinzugefügt und der Altenburger Ort Zcetschow (Zetscha N. Altenburg), wo die 15 mansi feudales liegen, angegeben.

4) Dieser Eintrag fällt noch in das Jahr 1350, da unter dem 6. Jan. 1351 (Datum Dresden anno LI in die eipipanie(!) domini) laut Cop. 25 f. 44<sup>b</sup> strenuus Henslinus de Meckow miles die Anwartschaft (iusto devolucionis titulo) auf omnia bona Sophie, relicte pie memorie Gerhardi de Urzswalde, eiusque filii Jenchini (s. XII 2), si absque heredibus discederent, erhält, hier aber diese Anwartschafts-Belehnung noch nicht mit aufgeführt ist, wie es sonst (vgl. II 25) zu geschehen pflegt.

5) Ob Gross-Steinberg NW. bei Grimma oder Klein-Steinberg SW. bei Brandis, lässt sich nicht entscheiden. Lorenz 1051 nimmt bestimmt Klein-Steinberg an, für das die Lage mitten zwischen Brandis, Wolfshain, Albrechtshain und Erdmannshain sprechen kann.

6) Mergenhain, eine Wüstung wahrscheinlich nicht weit von Naunhof. Sonstige Nachrichten fehlen über sie: Schiffner 229; Lorenz 1051; Herzog X 80 (der irrige Folgerungen aus den Lorenzschen Angaben zieht).

7) Von den beiden ziemlich weit von einander liegenden Orten Gross- und Klein-Pösna SO. bei Leipzig kommt wohl eher letzterer in Betracht wegen des folgenden Wolfshain, das dicht dabei liegt.

8) Wohl nicht Oelschütz S. Wurzen zwischen diesem und Nerchau, sondern die SO. Leipzig bei Probstheida in der Nähe des Thonbergs gelegene Wüstung Olschwitz, die dem Leipziger Thomaskloster gehörte und deren letzter Rest, die Alte Funkenburg, 24. Juli 1617 eingeäschert wurde: Gretsche, Kirchl. Zustände Leipzigs 14 und 122; Dresdner Gel. Anzeigen 1799 Nr. 10; Herzog II 98; Hey 273; Schiffner 294.

9) Muzilbüzil könnte nach dieser Stelle eine Wüstung in der Umgebung von Taucha sein. Meuselwitz NW. Altenburg, für das Formen wie Myzleboze, Muzelbuze usw. belegt sind (Hey 136; ferner XVII 17 und XX 78), und Meuselwitz O. Colditz erscheinen ausgeschlossen. Dagegen liegt zu Taucha nicht ungünstig Moselwitz, früher Dorf, heute Schäferei bei Rodersdorf zwischen Grimma und Wurzen. (1516 Moselwicz, 1559 Moselbitz; vgl. Lorenz 1053 Anm. 2.). Herzog II 93, die ältere GenStK. von 1834 Sekt. 128 (Leipzig) und Oberreit 2 nennen die Schäferei Modelitz.

Lehnbuch Friedrichs des Strengen.